

L 6516-20	2	Nordöstlich des Scharhofs	450 ha
Kiese, sandig des Oberen Kieslagers (OKL) des Rheins		<b>Sande und Kiese für den Verkehrswegebau und für Baustoffe</b> {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Schotter}	
1,2 m		Rammkernbohrung (?) BO6416/315, am Südostrand des Vorkommens,	
26,7 m		Lage: R <sup>34</sup> 61 860, H <sup>54</sup> 92 280, Ansatzhöhe: 92,5 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen zeichnet sich durch eine leichte Sanddominanz aus, wobei der Kiesanteil nach Osten zuzunehmen scheint. Die Schichtenfolge besteht aus mittel- bis grobsandigem Fein- bis Mittelkies, selten auch Grobkies, aus fein- bis grobkiesigem Mittel- bis Grobsand, z. T. feinsandig, sowie aus reinem Fein- bis Grobsand. In einigen Lagen sind auch Steine (Überkorn) vertreten. Über die Geröllzusammensetzung der Kiese liegen keine Angaben vor. Durch die unmittelbare Nähe zum Rhein dürften alpine Gerölle vorherrschen. Mit einer Beteiligung von Geröllen des Neckars in tieferen Schichtpartien ist vermutlich zumindest lagenweise zu rechnen, da direkt südwestlich des Vorkommens im Bereich des Scharhofs charakteristische Gerölle des Neckars in ca. 18 bis 26 m Tiefe nachgewiesen wurden. Zwischen dem Gewinn „An der Landesgrenze“ und dem Gewinn Kirschgartshäuser Schläge wurde in der Schichtenfolge eine 3 bis 4 m mächtige linsenförmige Feinsedimentlage (Feinsand, Schluff) angetroffen.</p>			
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Rammkernbohrung (?) BO6416/315, Lage: s. o.</p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>0 – 1,2 m Lehm, sandig</li> <li>– 13,3 m Fein- bis Grobsand, kiesig, z. T. nur Kiesspuren (OKL)</li> <li>– 14,4 m Kies, sandig (OKL)</li> <li>– 17,1 m Grobsand, mit Kiesspuren (OKL)</li> <li>– 18,6 m Kies (OKL)</li> <li>– 27,9 m Grobsand, auch Mittelsand (OKL)</li> </ul> <p style="text-align: center;">– darunter mächtige Feinsedimente des OZH –</p>			
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt zwischen 20 und 30 m und nimmt von Westen nach Osten zu. Zwischen dem Gewinn „An der Landesgrenze“ und dem Gewinn „Kirschgartshäuser Schläge“ wurde eine 3 bis 4 m mächtige linsenförmige Feinsedimentlage (Feinsand, Schluff) nachgewiesen, so dass dort die nutzbare Mächtigkeit entsprechend reduziert ist. <b>Abraum:</b> Die nutzbaren Kiese und Sande werden von wenige dm-mächtigen und meist 2 bis 9 m mächtigen Deckschichten (überwiegend Schluff, Feinsand, Torf) überdeckt. Weiterhin fallen bezogen auf die gesamte Schichtenfolge mehrere m-mächtige Feinsedimentlagen an.</p>			
<p><b>Grundwasser:</b> Der Ruhewasserspiegel in der Bohrung BO6416/367 wurde 1980 bei 86 m NN angetroffen. Der Grundwasserspiegel wurde am 04.10.1993 im Bereich des Vorkommens zwischen 86 und 87 m NN (GOK bei 89–93 m NN) festgestellt (HGK 1999). Die nutzbaren Kiese und Sande befinden sich damit fast vollständig im Grundwasser. Detaillierte hydrogeologische Hinweise können der HGK (1999) entnommen werden.</p>			
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Mächtige Deckschichten sowie das Auftreten von mehreren Feinsedimentlagen.</p>			
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Landesgrenze, Fortsetzung des Vorkommens in Hessen (Anfragen dazu sind an das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) in Wiesbaden zu richten). <u>Westen:</u> B 44. <u>Osten:</u> Eisenbahnlinie. <u>Südosten:</u> Blumenau. <u>Süden:</u> Flughafengelände. <u>Südwesten:</u> Scharhof.</p>			
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung beruht auf der Auswertung mehrerer Bohrungen (BO6416/56, BO6416/60, BO6416/79, BO6416/82, BO6416/179, BO6416/293–295, BO6416/297, BO6416/301–302, BO6416/309, BO6416/315–316, BO6416/318, BO6416/363, BO6416/365, BO6416/381), von denen jedoch einige davon am Rand des Vorkommens abgeteuft wurden und den Oberen Zwischenhorizont nur teilweise durchteuft haben. Daher sind im Bereich zwischen dem Gewinn Kirschgartshäuser Schläge und dem Scharhof weitere geeignete Erkundungsbohrungen notwendig. Zusätzlich wurden die HGK (1999) sowie die Ausführungen vom LGRB (2007) berücksichtigt.</p>			
<p><b>Sonstiges:</b> Zur besseren Vergleichbarkeit des relativen Rohstoffvorrates der Kies- und Sandvorkommen im Oberrheingraben wurde 2021 die Zuordnung der Rohstoffgruppe des Vorkommens von „Sande und Kiese“ zu „Kiese und Sande: Kiese, sandig“ geändert.</p>			
<p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen befindet sich innerhalb eines großen Altrheinbogens. Es umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Formation) des Rheins mit durchschnittlich ca. 25 m nachgewiesener nutzbarer Mächtigkeit, wobei bezogen auf die gesamte Schichtenfolge mit einem Sandanteil von ca. 60 % zu rechnen ist. Zusätzlich können in der Schichtenfolge mehrere Feinsedimentlagen auftreten. Die Kiesbasis bildet der mächtige feinkörnige ausgebildete Obere Zwischenhorizont (heute: Ludwigshafen-Formation, bis 2010: Ladenburg-Horizont). Zur Klärung der nutzbaren Mächtigkeiten und des genauen Kies-Sand-Verhältnisses sind geeignete Erkundungsbohrungen erforderlich. Über eine mögliche Beteiligung von Neckarkies, der im Vergleich zum alpinen Kies eine deutlich geringere Widerstandsfähigkeit besitzt, können erst geröllpetrographische Untersuchungen Auskunft geben. Während die Rheinkiese hauptsächlich als Betonzuschlag Verwendung finden, werden die Kiese und Sande des Neckars im Straßenbau und als Füllmaterialien im Tiefbau eingesetzt. Das Vorkommen weist durch die Nähe zur B 44 und zur A 6 sowie zum Rhein eine verkehrsgünstige Lage auf.</p>			